Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **31=51 (1885)**

Heft 45

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LI. Jahrgang.

Nr. 45. Basel, 7. November **1885.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: † Oberst-Divisionär Johann Meyer. — Die Herbstmanöver der III. und V. Armee-Division vom 11. bis 17. September 1885. (Fortsetzung.) — Resultate der ärztlichen Rekrutenuntersuchung im Herbste 1884. (Schluß.) — Kraft Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen: Militärische Briefe: II. Ueber Infanterie. (Fortsetzung.) — G. Michahelles: Praktische Anleitung zum Kroquiren. — Ausland: Italien: Das außerordentliche Heereserforderniß für das Budgetjahr 1885/86 und dessen Verwendung. (Fortsetzung.)

† Oberst-Divisionär Johann Meyer.

Dienstag den 20. Oktober fand in Bern das Leichenbegängniß des Herrn Oberst-Divisionär Johann Meyer (dessen Tod wir kürzlich gemeldet haben) statt. Eine große Anzahl Offiziere und zwar nicht nur aus dem III. Kreis, sondern aus allen Kantonen, hatten sich eingefunden, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Den Zug eröffnete eine Abtheilung Infanterie, an welche sich eine Regimentsmusik anschloß; sodann folgten der mit Blumen und Kränzen überaus reich geschmückte Sarg, hinter demselben die Anverwandten des Verstorbenen, Vertreter des Bundesrathes, der bernischen Regierung, der städtischen Behörden, Professoren u. s. f. An der Spitze der Militärabtheilung des Zuges marschirte eine zweite Regimentsmusik, worauf General Herzog, eine große Zahl von Obersten und übrige Offiziere und zum Schlusse noch Mannschaften folgten. Die Enden des Bahrtuches trugen die Herren Obersten Wirth und Vigier. Das Geleite bestand aus über 1000 Mann. Vom Hause des Verstorbenen an der Bundesgasse bewegte sich der Zug unter den Trauerklängen der Musik nach der Heiliggeistkirche. In dieser widmeten Hr. General Herzog und Oberst Walter dem Dahingeschiedenen einige Worte.

Oberst Walter, Kreisinstruktor und Stabschef der III. Division (welche Oberst Meyer im letzten Herbst bei den Feldmanövern befehligte) sprach:

„Verehrte Trauerversammlung! Gestatten Sie mir hier an dieser Stelle einige Worte des Dankes und der Erinnerung an einen Mann, den ich mit Recht meinen väterlichen Freund nennen konnte. Allerdings vermag ich nicht, meinen Gefühlen in gebührender Weise Ausdruck zu geben, namentlich ist es mir unmöglich, dasjenige zu schildern, was Oberst-Divisionär Meyer als Bürger gethan hat.

Hr. Oberst Meyer hat als Soldat ein weites Feld gethaner Arbeit hinter sich. — Vor 50 Jahren, schon in seinem 16. Altersjahre, trat er als Trompeter in eines der damaligen Bernerbataillone ein. Von jener Zeit her wird sich wohl seine ausgesprochene Neigung für Militärmusik datiren, welcher er bis auf die jüngste Zeit durch Sorge um Hebung derselben Ausdruck verliehen hat. — Einige Jahre später machte er unter Kommando des damaligen bernischen Oberinstruktors Oberst Zimmerli den Aspirantenkurs. Der Sonderbundskrieg sah den Herrn Oberst Meyer im Stabe der Reservedivision unter dem direkten Kommando des Obersten Ochsenbein. — Später, bei seiner Beförderung zum Bataillonskommandanten, übernahm er das Kommando des frühern Bataillons 43 aus dem Oberaargau, dem er zuvor auch als Major angehört hatte. Er kommandirte im Jahre 1856 vorübergehend auch das frühere Bernerstadtbataillon 55 im Lager von Yverdon und rückte dann von da, anläßlich des Neuenburgerkonflikts, mit demselben als erste eidgenössische Hülfe in den insurgirten Kanton Neuenburg ein. Im Jahre 1859 übernahm er im Kanton Tessin die Führung des damaligen Seeländerbataillons Nr. 60. Es war hier das erste Mal, wo ich Herrn Oberst Meyer kennen und achten zu lernen Gelegenheit hatte. Im darauf folgenden Jahre wurde er zum Oberstlieutenant im eidgenössischen Generalstabe befördert, und im nämlichen Jahre stand er im Dienste im Hauptquartier des Herrn Obersten Denzler, während dem Truppenzusammenzuge in Brugg. Am Truppenzusammenzuge von 1865 bei Winterthur kommandirte er, drei Jahre vorher zum eidgenössischen Obersten befördert, eine Brigade. 1866 wurde Oberst Meyer mit der Leitung des kantonalen Truppenzusammenzuges in der Gegend von Höchstetten betraut. Im Winter von 1870/1871, wäh-